Wärme & Technik

Das Magazin der Liebi LNC AG – Ausgabe 3/2016

Thema:

Partnerschaft

Was Zusammenarbeit möglich macht
Was haben ein Transport- und ein Automations-unternehmen mit Liebi gemeinsam? – Seite 4

Alles oder nichts
Maja Neuenschwander (Titelbild) spricht über Ziele und die Zusammenarbeit mit Liebi – Seite 6

LIEBI
NACHHALTIGE WÄRMELÖSUNGEN

Gemeinsam erreicht man mehr.

Jürg Fehlmann ist gemeinsam mit Martin Zurflüh Inhaber der Liebi LNC AG.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir bei Liebi freuen uns an dem, was wir in den vergangenen Jahren erreicht haben. Doch uns ist klar, dass Erfolg selten alleine erreicht wird. Partner sind für ein Unternehmen wie Liebi deshalb unerlässlich.

Zwei Partnerunternehmen stellen wir Ihnen ab Seite 4 vor. Sowohl die Camion Transport AG, als auch die Saia-Burgess Controls AG begleiten die Liebi LNC AG seit Langem. Dabei entwickeln sich Produkte weiter, aber auch gemeinsame Werte. Auch im Sport hat Liebi Partner: Wir sind stolz, seit diesem Jahr mit Rekord-Marathonläuferin Maja Neuenschwander zusammenzuarbeiten. Was sie mit Liebi verbindet und was sie im Sport noch erreichen will, erzählt sie im Interview ab Seite 6.

Gross ist die Zahl an Förderbeiträgen, die Besitzer eines nachhaltigen Heizsystems bei einer Sanierung oder einem Neubau beanspruchen können. Wir schaffen unseren Kunden einen Überblick und helfen bei der Gesuchsstellung. Garantiert den Überblick haben unsere Disponenten, die wir auf Seite 10 vorstellen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Jürg Fehlmann

PERFORMANCE myclimate neutral Drucksache | 01-14-213652 myclimate.org

Impressum
Redaktion, Konzept und Gestaltung: Werbelinie AG, Bern und Thun, www.werbelinie.ch
Druck: Ilg AG, Wimmis
Auflage: 14 000 Exemplare
Bildnachweis: Titelbild, S. 2, 6 und 10: Peter Schneider, Thun, fotoschneider.ch; S. 4 und 5: © Camion Transport / Saia-Burgess Controls; S. 7 (unten): © swiss-image.ch, Michael Buholzer; S. 11 (oben): © Ballenberg; S. 3, 7 (oben), 8 und 11: zVg; S. 12: © Bau + Energie Messe Bern

Wie Holz und Sonne 6 Parteien einheizen

Mit Stückholz beheizt man Einfamilienhäuser auf dem Land – dass dieses Vorurteil nicht stimmt, zeigt das Mehrfamilienhaus von Theo und Matthias Wyss am Staldenhof in Littau. Auf dem Dach erzeugen 21 m² Solarkollektoren nachhaltige Wärme. Sobald es kälter wird, sorgt ein Stückholzkessel LSK 60 für die Wärme im 6-Parteien-Haus. Landwirt Theo Wyss verfügt über ein eigenes Waldstück und somit über Holz. Dieses Holz möchte er zum Heizen nutzen. Gemeinsam mit seinem Sohn Matthias, der ebenso im Haus lebt, lässt er sich beim lokalen Planungsbüro beraten. Gemeinsam mit dem örtlichen Installateur fällt die Wahl wegen des überzeugenden Gesamtpaketes schliesslich auf Liebi. Dank seiner energieeffizienten Bauweise hat das Haus bereits einen geringen Wärmeverbrauch. Drei Speicher, die je 3000 Liter fassen, bieten eine grosszügige Wärmereserve. Entsprechend selten ist der Gang in den Heizungskeller: Ein Mal pro Woche muss der Stückholzkessel beschickt werden, zwei Mal bei sehr tiefen Temperaturen. Der eigene Pufferspeicher der Solaranlage sorgt für zusätzlichen Komfort.

Wärme für 12 Personen: Ein Stückholzkessel …

… und Sonnenkollektoren heizen in Littau ein.

Liebi-Kunden sind überzeugt von ihren NIBE-Wärmepumpen

Robust, leistungsfähig und mit geringem Wartungsaufwand: Für die aussen aufgestellten Wärmepumpen von NIBE spricht vieles. Das wissen auch die Kunden von Liebi, die sich in den letzten Monaten für eine NIBE-Wärmepumpe entschieden haben. Leise, diskret und zuverlässig verrichten verschiedene Modelle ihren Dienst. Vom Top-Modell F2120 (Vorstellung in Wärme & Technik 2/2016), über die vielseitigen Modelle F2030, F2040 und F2300, die auch in Kaskade betreiben werden können: Die NIBE-Wärmepumpen von Liebi überzeugen.

NIBE F2120 in Rüschegg

NIBE 2300 in der Lenk

NIBE 2040 in Faulensee

Zuverlässig und nachhaltig: Viele Güter von Liebi sind mit Camion Transport auf der Schiene unterwegs.

Mehr als nur Zusammenarbeit

Sowohl der Automationsanbieter Saia-Burgess Controls als auch das Transportunternehmen Camion Transport sind in ihren Branchen führend. Mit beiden Unternehmen blickt Liebi auf eine langjährige Partnerschaft zurück.

Camion Transport: Ein Gedanke verbindet

Das Umweltdenken verbindet die Liebi LNC AG und die Camion Transport AG; beide Unternehmen haben Nachhaltigkeit in ihrer Strategie verankert. Immer wieder greift Liebi deshalb auf die Dienste von Camion Transport zurück, vor allem wenn grosse Distanzen zurückgelegt werden müssen und der Transport nicht mit den eigenen Ressourcen erledigt werden kann. Häufig erfolgt der Transport dabei über die Kombination Schiene/Strasse. So profitiert Liebi nebst kurzen Laufzeiten auch von einer Reduktion der CO_2-Belastung von gut 20 Prozent gegenüber der Distribution auf der Strasse.

Mit dem Programm «Eco Balance by CAMION TRANSPORT» hat Camion Transport eine eigene Berechnungsmethode für Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen entwickelt. Diese wurde im April 2015 nach EN 16258 zertifiziert. Für das Eco Balance Programm hat das Unternehmen 2012 den Eco Performance Award erhalten, eine der bedeutendsten Auszeichnungen für Nachhaltigkeit im Gütertransport.

90 Jahre Transportgeschichte

Bereits 1985 eröffnet das Unternehmen Camion Transport einen Stückgutshuttle auf der Schiene zwischen Wil und Genf. Heute werden grosse Distanzen per Bahn und die Feinverteilung per LKW abgewickelt. 130 Bahnwagen setzt Camion Transport pro Nacht ein und spart so täglich rund 200 Lastwagenfahrten.

Die Geschichte von Camion Transport reicht ins Jahr 1925 zurück. Damals wird das Unternehmen in Wil gegründet. In den Anfangsjahren beschränkt sich Camion Transport auf den Lagerhausbetrieb und auf regionale Transporte. Heute bietet das Ostschweizer Familienunternehmen Transport- und Logistiklösungen für Kundenwünsche jeglicher Dimension.

Saia-Burgess Controls: Gemeinsam innovativ

Auch die Saia-Burgess Controls AG löst für ihre Kunden Herausforderungen jeder Art. Ob das Licht, die Lüftung, die Heizung oder die Kühlung – sämtliche Prozesse, die sich messen, steuern und regeln lassen, können mit den innovativen Automationslösungen von Saia-Burgess Controls automatisiert werden.

Seit mehr als 20 Jahren vertraut Liebi auf Entwicklungen von Saia-Burgess Controls. Zusammen haben die beiden Unternehmen das Automatisierungskonzept von Heizungssteuerungen optimiert und deren Produktion effizienter gestaltet. Mit ihrem vereinten Fachwissen haben beide Unternehmen Herausforderungen in der Regelungstechnik bewältigt und technische Innovationen erzielt. So basiert etwa die Technik des Fernwartungs- und Überwachungssystems (FWU) auf der Zusammenarbeit von Liebi und Saia-Burgess Controls (siehe Seite 9).

Von Murten nach Chicago

Die Produkte und Lösungen von Saia-Burgess Controls werden nicht nur bei Liebi in Oey-Diemtigen, sondern auf der ganzen Welt geschätzt. Mit Niederlassungen im Ausland – etwa in Hong Kong oder Chicago – beliefert das Unternehmen auch ferne Märkte. Die Stärke von Saia-Burgess Controls liegt darin, mit einem breiten Sortiment an Technologieplattformen kundenspezifische Produkte zu entwickeln. Breit ist auch das Tätigkeitsspektrum des Unternehmens; es reicht von der Forschung, über die Entwicklung, bis hin zu Produktion, Montage, Logistik, Service und Schulung.

Der europäische Hauptstandort von Saia-Burgess Controls befindet sich nach wie vor in Murten, wo das Unternehmen gegründet wurde. Der Ursprung des früheren Elektronikherstellers liegt in den 50er-Jahren. Damals stellte die Saia-Burgess Controls vor allem elektronische Zeitschaltgeräte her. Über Hausinstallationen und Maschinentechnik entwickelte sich die Saia-Burgess Controls in Richtung eines Anbieters für Systeme der Mess-, Regelungs- und Steuerungstechnik.

Mit Camion Transport und der Saia-Burgess Controls verfügt Liebi über Partner, die zukunftsorientiert denken und handeln. Die Kapazitäten und die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit von Camion Transport geben Liebi die nötige Sicherheit in Logistikfragen. Dank den Entwicklungen von Saia-Burgess Controls hat Liebi die Gewissheit, für jedes Problem eine Lösung zu finden. Beide Unternehmen bieten mehr als nur Zusammenarbeit – sie versprechen verlässliche Partnerschaften und gute Aussichten für die Zukunft.

Für und mit Liebi entwickelt: Steuerungen von Saia-Burgess Controls kommen in Stückholz- und Pelletheizkesseln von Liebi zum Einsatz.

Die beiden Partner

Camion Transport AG

Die Camion Transport AG ist eines der führenden Transport- und Logistikunternehmen der Schweiz. Täglich führt Camion Transport rund 8000 Transporte mit insgesamt 4000 Tonnen Stückgut durch. Die Transportabwicklung erfolgt hauptsächlich in der umweltschonenden Kombination von Schiene und Strasse. Das Unternehmen beschäftigt 1300 Mitarbeitende an 16 Standorten und hat 650 Fahrzeuge im Einsatz.

www.camiontransport.ch

Saia-Burgess Controls AG

Die Saia-Burgess Controls AG ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich Infrastruktur-Automation. Die Kompetenz des Unternehmens sind Automatisierungskomponenten, Automatisierungsstationen, sowie die Infrastrukturautomation. Die Saia-Burgess Controls AG beschäftigt in der Schweiz über 300 Mitarbeitende und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von rund 80 Millionen Schweizer Franken.

www.saia-pcd.com

Wie ein guter Rotwein

Seit ihrem Rekord aus dem Jahr 2015 ist Maja Neuenschwander offiziell die beste Marathonläuferin der Schweiz. Nun hat die Bernerin beschlossen, voll auf den Sport zu setzen, um noch erfolgreicher zu sein. Ein Gespräch über das Profi-Dasein, den Grand Prix von Bern und Karriereziele.

Maja Neuenschwander, heute herrscht Regenwetter. Für das Lauftraining wünschen Sie sich bestimmt einen Wetterwechsel?
Eigentlich laufe ich ganz gerne bei Regen. Allerdings sollte es nicht zu stark regnen. Im Winter kann die Nässe sehr unangenehm werden.

Seit Anfang September sind Sie Vollzeit-Marathonläuferin. Zuvor haben Sie Teilzeit gearbeitet. Warum haben Sie sich zu diesem Wechsel entschlossen?
Ich hatte zuvor einen befristeten Arbeitsvertrag, bei dem lange nicht klar war, ob er verlängert wird. Ich wollte möglichst früh klären, wie es weitergeht. Gleichzeitig habe ich bemerkt, dass ich sportlich etwas verändern muss, damit ich den nächsten Schritt schaffen kann. Ich vergleiche das gerne mit einem Pokerspiel, bei dem ich den Einsatz immer ein wenig erhöht habe. Nun war ich am Punkt, an dem ich entweder aussteige oder alles einsetze.

Dann ist der Wechsel zum Profi-Dasein gewissermassen Ihr «All-In»?
Genau. Aber mit dem Entscheid alleine war der Wechsel zum Profi noch nicht geschafft. Ich musste meine finanziellen Optionen prüfen. Sponsoren wie Liebi konnten mir die nötige Sicherheit bieten, um den Wechsel zu wagen.

Sie sprechen es an: Sie müssen sich um Sponsoren bemühen, denn vom Preisgeld alleine können Sie nicht leben. Wie gehen Sie diesen Teil Ihrer Arbeit an?
Für mich gehört das zum Laufen dazu. Vor Grossevents wie Weltmeisterschaften oder Olympia nimmt dieser Teil meiner Arbeit viel Zeit in Anspruch. Ich kann das jedoch selbst steuern und lehne auch mal eine Anfrage ab.

Apropos Sponsoren: Wie viele Paar Schuhe muss Ihnen Ihr Schuhausrüster eigentlich jährlich zusenden?
Letztes Jahr bin ich knapp 9000 Kilometer gelaufen. Für diese Distanz verbrauche ich etwa 12 Laufschuhe.

«Ich war am Punkt, an dem ich entweder aussteige oder alles einsetze.»

Nun sind Sie eine Partnerschaft mit der Liebi LNC AG eingegangen. Was verbindet Sie mit Liebi?
Der Kontakt mit Liebi kam über eine gemeinsame Bekannte zustande. Mit Liebi hat es einfach von Anfang an gepasst. Genau wie für Liebi sind Wärme und Energie auch für mich zwei wichtige Themen. Ausserdem stamme ich aus einer KMU-Familie und kann mich gut mit Liebi identifizieren.

Genau wie Liebi sind auch Sie in der Region Bern verwurzelt. Müsste nicht der Grand Prix von Bern Ihr Lieblingsrennen sein?
Der GP ist für mich – genau wie der Berner Frauenlauf – eine absolute Herzensangelegenheit. Leider findet der GP von Bern zu einem ungünstigen Zeitpunkt statt. Meist laufe ich Ende April ein Marathonrennen; der GP findet dann bereits Anfang Mai statt. Zu dieser Zeit befinde ich mich oft in einem Formtief und kann nicht meine beste Leistung abrufen.

Der GP spielt auch eine Rolle in Ihrem Engagement für Liebi. Wie sieht Ihre Aufgabe aus?
Liebi versucht, Leute zur Teilnahme am GP zu motivieren. Wer mit einem Liebi-Shirt an den Start geht, für den übernimmt Liebi die Startgebühren. Meine Aufgabe ist es, im Februar an einem «Kick-Off-Event» den Teilnehmern ein paar Inputs mit auf den Weg zu geben – sowohl theoretisch als auch praktisch. Zudem erstelle ich für die Teilnehmer einen Trainingsplan.

Muss man einige Jahre Erfahrung auf dem Buckel haben, um eine gute Marathonläuferin zu sein?
Früher war es üblich, die Karriere auf der Bahn zu starten und später auf die Strasse zu wechseln. Dementsprechend kamen die meisten Läuferinnen erst spät zum Marathon. Unterdessen hat sich dies aber ein wenig verändert. Auf der Strasse gibt es mehr Preisgeld zu gewinnen, weshalb es nun auch viele jüngere Marathonläuferinnen gibt. Ich habe mit jedem weiteren Rennen dazugelernt. Die Erfahrung hilft mir, auf ungeplante Situationen im Rennen zu reagieren und nicht aus der Ruhe zu geraten.

Demnach sind Sie jetzt im perfekten Marathon-Alter?
2014 ging die Gold- und die Silbermedaille bei den Europameisterschaften im Marathon an Läuferinnen, die bereits über 40 Jahre alt waren. Es ist wie bei einem guten Rotwein; erst mit einer gewissen Reife kann er sein volles Potenzial entfalten (lacht).

Wie trainiert ein Marathonprofi? Sie können ja nicht jeden Tag 42 Kilometer laufen.
Ich trainiere normalerweise zweimal täglich, pro Woche komme ich somit auf 12 bis 13 Trainingseinheiten. Die Länge der Lauftrainings variiert stark. Manchmal laufe ich bis zu 45 Kilometer, aber gelegentlich nur etwa 8. Dazu kommen Kraft- und Rumpftrainings.

Bisher haben Sie in Ihrer Karriere 20 Marathon-Rennen gelaufen. Was glauben Sie, wie viele werden es noch werden?
Die Marke von 30 werde ich – zumindest als Profi – wohl nicht mehr knacken.

Welche sportlichen Ziele wollen Sie noch erreichen?
Gerne würde ich meinen Schweizer Rekord nochmals verbessern. Das nächste grosse Highlight sind die Weltmeisterschaften 2018 in Berlin. Die Olympischen Spiele 2020 in Tokio sind sicherlich auch ein Fernziel. Aber ob ich dort wirklich teilnehmen werde, entscheide ich erst in zwei Jahren.

Zur Person

Maja Neuenschwander (36) hält den Schweizer Rekord im Marathon, mit einer Zeit von 2:26:49, die sie 2015 am Berlin Marathon gelaufen ist. Im selben Jahr hat sie mit einem Sieg am Vienna City Marathon ihren bisher grössten Erfolg gefeiert. An den Olympischen Sommerspielen 2012 in London und 2016 in Rio de Janeiro ist sie für die Schweiz im Marathon gestartet. In Rio lief sie auf Rang 29.

Starten Sie mit Liebi am GP von Bern!

Starten Sie mit einem Liebi-Shirt am GP von Bern und die Liebi LNC AG schenkt Ihnen das Startgeld. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, an einem «Kick-Off-Event» mit Maja Neuenschwander teilzunehmen. Teilnahmebedingungen und Anmeldung unter:

liebi-heizungen.ch/gp-bern2017

Anmeldeschluss ist der 15. Januar 2017.

GRAND PRIX VON BERN

Wie komme ich zum Förderbeitrag? Liebi hilft!

Umweltfreundliches Heizen wird belohnt – und zwar mit verschiedenen Förderbeiträgen der Kantone. Doch wer nicht vom Fach ist, tut sich oft schwer dabei, den gewünschten Beitrag zu erhalten. Die Liebi LNC AG unterstützt und berät ihre Kunden.

Wer plant, seine Öl-, Erdgas- oder Elektroheizung durch ein neues, umweltfreundlicheres Heizsystem zu ersetzen oder dies bereits getan hat, der hat möglicherweise ein Anrecht auf einen Förderbeitrag in der Höhe von mehreren Tausend Schweizer Franken. Die Mittel, die Bund und Kantone dazu zur Verfügung stellen, sind jüngst erhöht worden (s. Kommentar).

Bereits seit dem Jahr 2000 belohnen die Kantone Hauseigentümer, die Energie effizient nutzen. Doch immer wieder werden die Rahmenbedingungen geändert, die zum Erhalt von kantonalen Förderbeiträgen führen. Ausserdem kennt jeder Kanton unterschiedliche Förderprogramme, die sich zusätzlich von Kanton zu Kanton unterscheiden. In diesem Dickicht den Überblick zu bewahren, fällt deshalb oft ebenso schwer, wie die nötigen Formalitäten zu bewältigen, die zum Erhalt eines Förderbeitrags berechtigen.

In solchen Fällen hilft die Liebi LNC AG ihren Kunden. In einer persönlichen Beratung erfahren Kunden, welche Bedingungen ihre neue Heizung erfüllen muss, damit sie einen Förderbeitrag erhalten. Darüber hinaus unterstützt Liebi seine Kunden dabei, an die nötigen Formulare zu gelangen und diese richtig auszufüllen.

Hintergrundinformationen zu diesen Förderbeiträgen finden sich auf der Webseite der Konferenz Kantonaler Energiedirektoren.

www.endk.ch

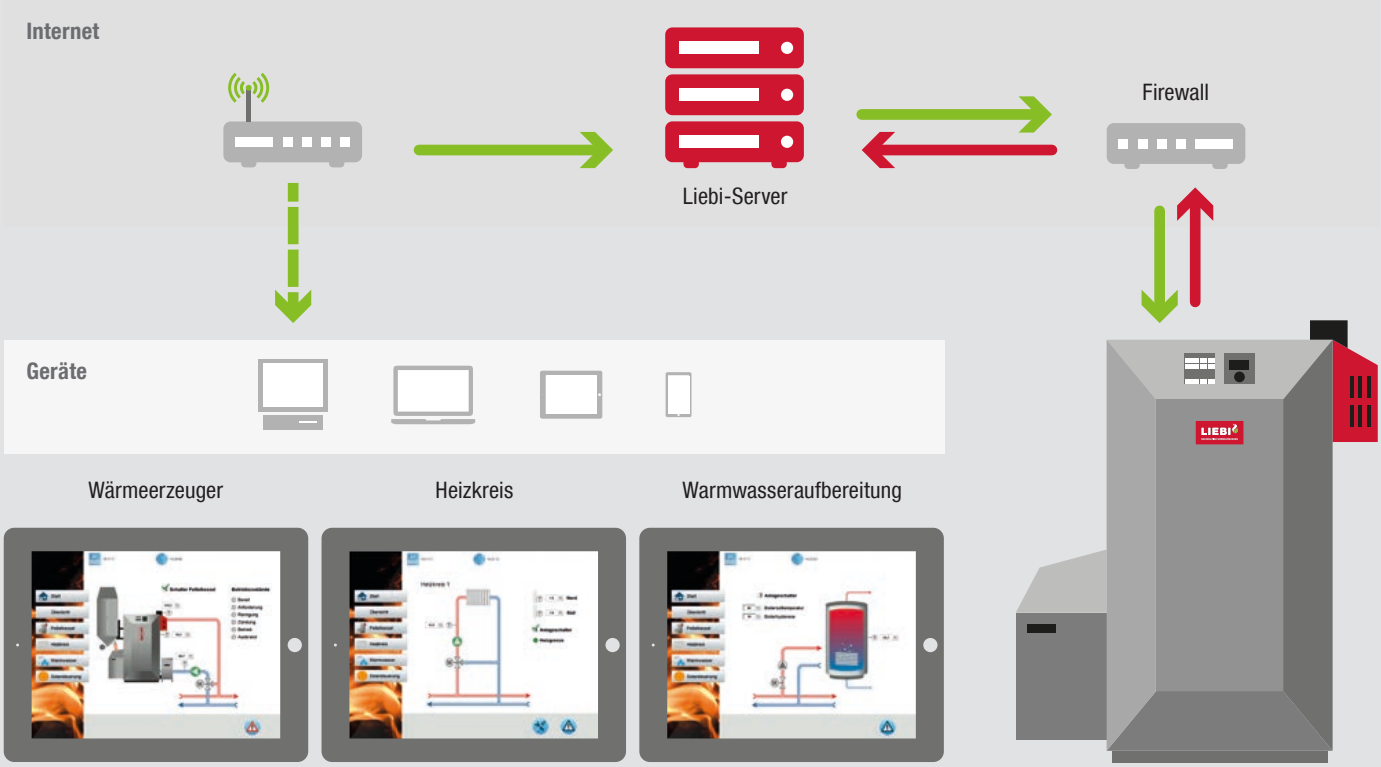
Drei gute Nachrichten – ein Kommentar

Finanzielle Anreize sind eine gute Sache. Denn anders als Gesetze, die das Handeln der Menschen einzuschränken versuchen, haben finanzielle Förderbeiträge einen direkten, positiven Effekt: Sie regen zum Handeln an. Die nationale Energiepolitik definiert oft nur die Ziele, nicht aber den konkreten Weg. Sie gibt die Richtung zum Handeln vor, so wie es aktuell die Energiestrategie 2050 tut. Zu ihr gehört auch das Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen, das auf etwa CHF 450 Mio. pro Jahr aufgestockt wird. Dies ist ein grosszügiger Bundesbetrag und es ist an den Kantonen, ihn aufzustocken und in konkrete Förderprogramme umzusetzen.

Mehr Mittel von Bund und Kantonen also, dies ist die erste gute Nachricht für alle, die ein Gebäude sanieren wollen. Die zweite ist, dass im Gesetz zum Gebäudeprogramm nun erstmals nicht nur die Gebäudehülle, sondern auch die Gebäudetechnik erwähnt ist, also auch Heizungsanlagen. Die dritte gute Nachricht ist grundsätzlicher Natur: Mit der Energiestrategie 2050 steht die Verpflichtung zur Energieeffizienz schwarz auf weiss im Gesetz. Die Energiestrategie 2050 des Bundes mag noch nicht in trockenen Tüchern sein, zentrale Eckpfeiler der schweizerischen Energiepolitik sind jedoch gesetzt. Das ist wichtig und richtig. Denn die Technik für energieeffiziente Gebäude ist längst da. Langsam aber sicher zieht nun auch die Politik nach.

Zur Person

Jürg Grossen ist Elektroplaner und Mitinhaber der Elektroplan Buchs & Grossen AG und der ElektroLink AG. 2011 ist der grünliberale Politiker aus Frutigen in den Nationalrat gewählt worden, wo er sich in der Verkehrs-, Medien- und Energiepolitik engagiert.



Durchs Internet in den Heizungsraum

Dank des Fernwartungs- und Überwachungssytems (FWU) von Liebi kann die eigene Heizung von überall kontrolliert und bedient werden. Vorteile gibt es viele, Funktionen auch.

Wie hoch ist die Boilertemperatur, wann startet die automatische Zündung am Stückholzkessel, wann steht die nächste Reinigung an? Fragen wie diese können oft nur durch den Gang in den Heizungsraum beantwortet werden, oder über das Fernwartungs- und Überwartungssystem (FWU) von Liebi. Für alle Liebi-Heizsysteme ist eine internetbasierte Überwachungssoftware erhältlich. Je nach Konfiguration können der Betriebszustand der Anlage angezeigt, historische Datenaufzeichnungen verglichen oder Alarmmeldungen programmiert werden, inklusive Weiterleitung als SMS oder E-Mail. Auch die Steuerung der Anlage ist möglich – so, als würde man direkt davor stehen. Der Nutzen des FWU ist vielseitig: Einerseits können Interessierte stets die Anlage überwachen und eingreifen. Andererseits geben die historischen Daten Aufschluss darüber, wie effizient die Anlage funktioniert. Gerade Besitzer grösserer Anlagen profitieren von dieser Möglichkeit. Die FWU-Software funktioniert auf jedem Endgerät, sei es auf dem Desktop-Computer, dem Laptop, oder per App auf dem Tablet oder Smartphone.

Sicherheit wird bei Liebi grossgeschrieben: Die Kommunikation zwischen Endgerät und Liebi-Server erfolgt über eine sichere Leitung. Der Server befindet sich in einer geschützten Umgebung im Liebi Hauptsitz in Oey-Diemtigen.

Das FWU wird von Liebi seit 2012 angeboten. Das System erfreut sich immer grösserer Beliebtheit bei den Kunden, sowohl bei Besitzern von kleineren Anlagen, als auch bei Betreibern grösserer Anlagen und Wärmeverbünden. Gerade letztere profitieren von den günstigen Kosten des FWU. Diese sind abhängig von den verwendeten Modulen, im Vergleich zu den Anlagekosten aber sehr gering. Übrigens: Möglich machen die Funktionen des FWU die Steuerungen von Saia-Burgess Controls, die in den Produkten von Liebi verbaut sind (siehe Beitrag auf Seite 4).

Sie garantieren, dass alles am richtigen Ort landet: Marco Meister (l) und Nicolai Krebs (r).

Zwei für alle Fälle

Sie behalten den Überblick, auch wenn es drunter und drüber geht: Nicolai Krebs und Marco Meister sind Disponenten bei der Liebi LNC AG. Gemeinsam sind sie wie gemacht für diesen Job.

«Er ist der geborene Disponent», sagt Marco Meister und zeigt auf seinen Arbeitskollegen Nicolai Krebs. Disponenten sind sie jedoch beide bei der Liebi LNC AG. Ihr Büro ist die Schaltstelle zwischen Kundenanfragen, Verkauf, Servicetechnik und Technik. Sie leiten Anfragen an die richtigen Stellen weiter, planen die Ressourcen des Service und erstellen Stücklisten. 11 Servicetechniker werden von Nicolai Krebs und Marco Meister koordiniert. Dass pro Jahr rund 500 Anlagen in Betrieb genommen und rund 1300 Wartungsverträge erfüllt werden, ist ihre Verantwortung. Sie sind zu zweit im Disponentenbüro, Herren über je drei Monitore, haben Zugriff auf dieselben Informationen und teilen sich die Arbeit fliessend auf.

Was braucht es für diesen Job? «Man muss sich durchsetzen können», sagt Marco Meister. Manchmal habe man die unangenehme Aufgabe, einem bereits ausgelasteten Servicetechniker noch einen Eilauftrag mitzugeben. Das komme nicht immer gut an. «Darum braucht es auch ‹Gspüri›», ergänzt er. «Vor allem braucht man viele Nerven», meint Nicolai Krebs. Oft fange das Telefon morgens halb sieben an zu klingeln, und höre erst abends wieder auf. Bis zu 180 Telefongespräche führen die beiden Disponenten täglich. Das ist normal, denn in der ganzen Schweiz sind über 10’000 Liebi-Heizungen im Betrieb, die ältesten schon seit über 40 Jahren. Gleichzeitig stehen manchmal drei bis vier Leute im Disponentenbüro, die eigene Anliegen haben. Das zehrt an den Nerven. Und doch wollen beide nicht tauschen. Bei Liebi können sie selbstständig arbeiten, die vielen Stunden, die gerade jetzt in der Heizsaison zwangsläufig anfallen, in ruhigeren Zeiten kompensieren. Und langweilig werde es nie, finden beide.

Doch warum ist Nicolai Krebs nun der «geborene Disponent», wie es Marco Meister behauptet? Er behalte eben immer die Übersicht und bleibe bei allem Stress immer noch humorvoll und positiv eingestellt. Ausserdem habe man den Eindruck, dass er erst so richtig aufblühe, wenn es rund läuft. Doch auch Marco Meister habe wichtige Disponentenqualitäten, weiss Nicolai Krebs. Pflichtbewusst und motiviert sei er, wolle die Bedürfnisse der Kunden unbedingt erfüllen. Und dieses Interesse brauche es. Dass sie sich so gut verstehen, sei aber nicht nur gut für die Stimmung im Büro, findet Marco Meister, sondern für Qualität der eigenen Arbeit. Denn wenn man sich im Büro nicht verstehe, dann komme das «hingenusse» nicht gut und am Ende steht der Servicetechniker beim Kunden mit dem falschen Material. Und das bekämen dann alle im Betrieb zu spüren.

Mit Liebi am Ballenberg

Am 24. September 2016 hat Liebi seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein besonderes Geschenk gemacht: Sie alle waren zum Liebi-Familientag im Ballenberg eingeladen.

Es war ein Herbsttag wie aus dem Bilderbuch, als die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Liebi LNC AG vor dem Freilichtmuseum Ballenberg eintrafen – samt ihren Angehörigen. 26 Kinder, 48 Erwachsene und 2 Babys nahmen am Liebi Familientag teil. Sie erwartete ein umfangreiches Programm, samt Mittagessen und Apéro. Vor dem Mittagessen begrüsste Museumsdirektor Peter Kohler die Gäste und stellte das Museum vor.

Bei der vorherigen Erkundungstour durch den Ballenberg waren überall zufriedene Gesichter zu sehen. Zu ihnen gehörte auch Corina Lehmann. Mit ihrem Mann Remo Lehmann, Servicetechniker bei Liebi und den zwei Kindern war sie aus Trimmis GR angereist. Für sie war es das erste Mal, dass sie zum Familientag von Liebi eingeladen wurde: «Mit unseren zwei Kleinen haben wir vermutlich weniger gesehen, als die meisten anderen. Aber es war auf jeden Fall ein super Tag. Die Kinder waren total begeistert.»

Mit dem Familientag dankte die Liebi LNC AG ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Corina Lehmann wusste das zu schätzen: «Dass ein Arbeitgeber solch einen Tag organisiert und auch die Familien einlädt ist überhaupt nicht selbstverständlich.» Doch natürlich würde sie sofort wieder kommen. Wann der nächste Familientag durchgeführt wird, ist noch offen. Dass es wieder einen Familientag geben wird, ist allerdings schon jetzt klar.

Das Freilichtmuseum Ballenberg zeigt auf 66 Hektaren Fläche traditionelle ländliche Bauten aus allen Regionen der Schweiz. Im einzigartigen Freilichtmuseum kann von April bis Oktober gebacken, gekäst oder einfach nur die atemberaubende Landschaft des Haslitals genossen werden. Der Ballenberg wurde 1978 eröffnet; heute besuchen pro Saison durchschnittlich 230'000 Personen das Freilichtmuseum in Hofstetten bei Brienz.

www.ballenberg.ch

Ein Original heizt mit Holz

Unweit vom Freilichtmuseum Ballenberg entfernt befindet sich ein weiteres Wahrzeichen des Haslitals. Die Trauffer Holzspielwaren AG stellt seit 1938 die unverwechselbaren Holzkühe her, die weit über die Region bekannt sind. Seit Neuestem sorgt eine Liebi-Heizungsanlage für Wärme in der Produktionsanlage und im Wohnhaus der Trauffers. Als Brennstoff sorgen die Holzabfälle aus der Produktion der «Chüe». Mehr über die Anlage und Marc A. Trauffer, Geschäftsführer in der dritten Generation im nächsten Wärme & Technik.

Glückliche Gewinner

In der letzten Ausgabe des Wärme & Technik hat die Liebi LNC AG zwei Tickets für das «Eidgenössische» in Estavayer verlost. Gewonnen haben **Lisbeth und Rolf Hurni** (im Bild auf der Tribüne).

Liebi an der Bau + Energie Messe in Bern

Sie ist die einzige Messe der Schweiz, die sich ausschliesslich mit energieeffizientem Bauen und Sanieren befasst. An der Bau + Energie Messe in Bern werden vom 8. bis 11. Dezember 2016 die neuesten Technologien und innovative Konzepte in der Gebäudetechnik vorgestellt.

Zu den rund 350 Ausstellern gehört auch die Liebi LNC AG, die in Halle 3.2 am Stand C02 präsent ist und ein ausgewähltes Sortiment von Stückholz-, Pellet- und Hackgutkesseln, sowie Wärmepumpen, Solaranlagen und Speicherlösungen vorstellt.

www.bau-energie.ch

Die Mitarbeitenden der Liebi LNC AG sind in der Halle 3.2 am Stand C02 wie folgt präsent:

	8.12.	9.12.	10.12.	11.12.
Marcel Althaus	•		•	
Jürg Fehlmann		•		•
Cornelia Gander		•		•
Michel Girardin	•		•	
Otto Joho				•
Roger Lehmann		•		
Peter Liebi	•	•		
Christoph Schär	•		•	
Andreas Spiess		•		•
Reto Trittibach				•
Christine Weber	•		•	
Cornelia Wittwer				•
René Wittwer		•		•
Martin Zurflüh	•		•	

www.liebi-heizungen.ch/aktuelles

Öffnungszeiten über Weihnachten und Neujahr

Unser Betrieb ist von **Samstag, 24. Dezember 2016** bis und mit **Montag, 2. Januar 2017** geschlossen. Ab **Dienstag, 3. Januar 2017** sind wir gerne wieder für Sie da.

In dringenden Fällen ist unser Pikettdienst über die nachstehenden Nummern erreichbar:

Mittelland / Westschweiz	Tel. +41 33 681 80 70
Zentralschweiz	Tel. +41 33 681 80 71
Ostschweiz	Tel. +41 33 681 80 72

Agenda Dez. 2016 bis Mai 2017

Bau + Energie Messe
bau-energie.ch

8.–11. Dezember 2016
Bau + Energie Messe Bern
www.bau-energie.ch

Tier & Technik

23.–26. Februar 2017
Tier & Technik St. Gallen
www.tierundtechnik.ch

agri MESSE THUN

2.–5. März 2017
Agrimesse Thun
www.agrimesse.ch

BEA LUGA MESSE LUZERN

28. April – 7. Mai 2017
BEA / LUGA
www.beapferd.ch
www.luga.ch

LIEBI NACHHALTIGE WÄRMELÖSUNGEN

20. und 21. Mai 2017
Liebi Heizungstage
Wie jedes Jahr begrüssen wir Sie an unserer «Hausmesse» in Oey-Diemtigen.

Immer aktuell
Über aktuelle Termine und Messen informieren wir Sie auch auf unserer Webseite.

www.liebi-heizungen.ch

LIEBI NACHHALTIGE WÄRMELÖSUNGEN

Liebi LNC AG
Burgholz 18, CH-3753 Oey-Diemtigen
Telefon +41 (0)33 681 27 81, Fax +41 (0)33 681 27 85
www.liebi-heizungen.ch, info@liebi-heizungen.ch